



Chronik des Sport-Angler-Club Düsseldorf 1909 e.V. Kaiserswerth

Unser Verein, der Sport-Angler-Club Düsseldorf 1909 e.V. Kaiserswerth, hat schöne, aber auch schwere Zeiten erlebt. Zu letzteren gehören vor allem die zwei Weltkriege. Leider ist im letzten Krieg das gesamte Archivmaterial des Vereins, das in der Vereinsgaststätte „Schuhmacher Nordstraße“ aufbewahrt war, vernichtet worden. Den Autoren dieser Chronik fällt es deshalb schwer, die Geschichte des Vereins lückenlos darzustellen. Da sie sich, soweit es sich um die Jahre 1909 bis 1924 handelt, auf mündliche Überlieferungen stützen, die anlässlich des 50jährigen Bestehens des Vereins im Jahre 1959 schriftlich festgehalten worden waren.

Nach diesen Aufzeichnungen ist der Verein im Jahre 1909 im „Zweibrückerhof“ (Königsallee) gegründet worden. Unter seinem 1. Vorsitzenden, Herrn Neumark, gab er sich den Namen „Sport-Angler-Club Düsseldorf 1909“. Das Hauptmotiv für die Gründung des Vereins war, den Mitgliedern Gelegenheit zur Ausübung des Angelsports durch das Anpachten von Fischereien, insbesondere einer Rheinstrecke, zu sichern.

Herrn Neumark folgte als 1. Vorsitzender wohl Gustav Denkhaus.

Am 6. November 1924 beschloss die Mitgliederversammlung unter ihrem damaligen 1. Vorsitzenden, Hans Luck, die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister zu beantragen. In der Mitgliederversammlung am 15. Dezember 1924 wurde eine Satzung beschlossen und Herr Luck als 1. Vorsitzender wiedergewählt. §2 dieser Satzung hatte folgenden Wortlaut:

Zweck des Clubs ist,

- a) Förderung und Hebung der Fischzucht am Rhein und den in der Nähe Düsseldorfs angrenzenden Gewässern.
- b) Die Raubfischerei mit allen zu Geboten stehenden Mitteln energisch zu bekämpfen.
- c) Den Mitgliedern Gelegenheit zur Ausübung des Angelsports durch Pacht von in der Nähe Düsseldorfs gelegenen Fischereien zu sichern, sportlichen Geist und Geselligkeit zu pflegen und seine Mitglieder zur Befolgung der gesetzlichen Vorschriften anzuhalten.

Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte am 14. März 1925.

Im Jahr 1925 pachtete der Verein zum ersten Mal die Kaiserswerther Rheinstrecke an, die bis zum 31. Dezember 1977 (Gründung der Fischereigenossenschaft) in seinen Händen blieb.

Ab Oktober 1933 übernahm Adolf Steinhof das Amt des ersten Vorsitzenden.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahre 1933 brachte auch für den Verein einschneidende Maßnahmen. Aus dem 1. Vorsitzenden wurde der „Vereinsführer“, der vom Landesbauernführer berufen und auch jederzeit nach Gutdünken abgesetzt werden konnte. Das höchste Organ in jedem Verein, die Mitgliederversammlung, besaß nur noch beratende Funktion. Im Dezember 1938 übernahm für einen Monat Wilhelm Breitzkreuz die Leitung des Vereins. Bei der im Januar 1939 folgenden Neuwahl wurde Heinrich Daniel zum Vereinsführer berufen. Leider war ihm nur eine kurze Amtszeit beschieden, da er bereits im September 1940 verstarb. Auf Grund der im November 1940 durchgeführten Neuwahlen wurde Gerhard Montenbruck zum 1. Vorsitzenden (Vereinsführer) berufen. Er bekleidete dieses Amt bis Januar 1951, also einige Jahre über das Kriegsende hinaus. Während seiner Amtsführung wurde von der Mitgliederversammlung am 24. März 1946 eine neue Satzung beschlossen, mit der wieder demokratische Rechtsverhältnisse eingeführt wurden. Wegen der katastrophalen Ernährungslage vor der Währungsreform wuchs das Interesse, Mitglied unseres Vereins zu werden. Die in dem Pachtvertrag vorgesehene Begrenzung der Zahl der Fischei-Erlaubnisscheine ließ es jedoch nicht zu, allen Aufnahmewünschen zu entsprechen.

Im Jahr 1951 wurde Hans Förster, der zuvor seit Januar 1939 Schriftführer war, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er bekleidete dieses Amt 15 Jahre lang.

Nach ihm war von 1966 bis Januar 1969 Reinhard Winkler, 1. Vorsitzender des Vereins.

Im Januar 1969 wurde Werner Petrick, nach dreijähriger Tätigkeit als Schriftführer, zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Als Angelgewässer stand dem Verein bei der Übernahme des Amtes durch Herrn Petrick ausschließlich die angepachtete Rheinstrecke zur Verfügung. Durch die Veränderungen der Fischbestände im Rhein und die durch die Verschmutzung des Rheins verursachte zunehmende Ungenießbarkeit der Fische bedingt, nahm die Zahl der Mitglieder nach der Währungsreform stetig ab. Der Tiefstand war im Jahr 1969 erreicht, nachdem der Rhein am 20. Juni 1969 durch eine Abwasserwelle aus dem Main eine Fischkatastrophe erlitt, durch die auf der gesamten Stromstrecke bis nach Holland hinein jegliches Leben vernichtet wurde.

Glücklicherweise konnten gerade zu dieser Zeit die Verhandlungen zur Anpachtung eines in Kaiserswerth gelegenen Baggersees (See1 – Suitbertussee) zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden, wodurch die weitere Existenz des Vereins gesichert werden konnte. Hierfür sei an dieser Stelle noch einmal der Diakonie und ihrem damaligen Ersten Direktor, Herrn Beron, und seinen Mitarbeitern herzlich gedankt. Unvergessen bleiben auch die nie nachlassenden Bemühungen unseres späteren, leider allzu früh verstorbenen Ehrenmitglieds, Willi Drecksträter, um die Anpachtung dieses Gewässers.

Der Kaiserswerther Angelverein erwachte mit der Anpachtung dieses Sees zu neuem Leben und zu neuen Aktivitäten! Nicht nur die Fischerei, sondern auch der Natur-, Gewässer-, Tier-, Umwelt- und Landschaftsschutz wurden sichtbar gefördert. Diese letztgenannten Ziele wurden auch in der Mitgliederversammlung im Mai 1971 beschlossenen neuen Satzung verankert. Jedes Mitglied wurde verpflichtet, in jedem Jahr 10 Arbeitsstunden zur Verwirklichung der genannten Ziele abzuleisten.

Durch diese Pflicht- und viele freiwillig abgeleisteten Arbeitsstunden gelang es, ein Paradies für Fisch, Vögel und Sportfischer zu schaffen, wobei zu bemerken ist, dass auch die Spaziergänger sich daran erfreuen können. Viele tausend Quadratmeter Uferböschung sind angelegt und von der Fa. Löwen mit Gras angelegt worden. Vom Verein wurden standortgerechte Bäume und Sträucher in großen Mengen angepflanzt, am Ufer Bänke aufgestellt, ein Geräteraum errichtet und ein Parkplatz angelegt. Selbstverständlich kamen auch die Besatzmaßnahmen nicht zu kurz.

Durch das Entgegenkommen des Vorstandes der katholischen Kirchengemeinde Lambertus in Kalkum unter Leitung des verstorbenen Pastors Becker war es dem Verein möglich, einen Teil eines weiteren Angelgewässers (Baggersees – See2 – Lambertussee) anzupachten. Dem Vorstand der Kirchengemeinde sei auch an dieser Stelle hierfür herzlich gedankt.

Auch die sportlichen Aktivitäten waren erfolgreich. Diese wurden durch das mehrfache Erringen der Bezirksmeisterschaft im Mannschafts- und im Einzelwettbewerb sowie durch vordere Plätze bei der Verbandsmeisterschaft dokumentiert.

Selbstverständlich hatte der Verein auch eine größere Jugendgruppe. Der Zustrom zu dieser Gruppe hielt unvermindert an. Um deren Aktivitäten und die Schulung der Jugendlichen fördern zu können, hat die Fa. Löwen dem Verein eine ehemalige Arbeitsbaracke gestiftet. In dieser wurde von den Vereinsmitgliedern in freiwilliger Arbeit ein vorbildlicher Schulungsraum eingerichtet. Der Uferstreifen, auf dem diese Baracke steht, wurde dem Verein dankenswerterweise von der Landeshauptstadt Düsseldorf zur Verfügung gestellt.

Das ist die Chronik des Sport-Angler-Clubs Düsseldorf-Kaiserswerth 1909 e.V. bis 1984.